Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 43 (1986)
Heft: 12

Artikel: Amalgamschäden
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553296

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewährte Mittel

Weitere Heilmittel, die man mit gutem Erfolg einsetzen kann, wären: Immer vor dem Essen ein kleines Teelöffelchen voll Johannisöl einnehmen, dann zweimal täglich etwa zwei Tabletten Gastronol, ein Präparat, das sich aus mehreren homöopathischen Mitteln zusammensetzt, vor dem Essen.

Zur Beruhigung der Magennerven nimmt man das homöopathische Mittel Ignatia D_6 ein.

Auch der eingedickte Süssholzsaft, Lakritzensaft, hat sich bei Magengeschwüren als eine grosse Hilfe bewährt, wenn man ihn zwischendurch gut einspeichelt und täglich davon zirka zwanzig Gramm schluckt.

Auf reizlose Kost achten

In der Diät muss man alle scharfen Nahrungsmittel, die die Schleimhaut reizen, meiden. Vorübergehend sollte man auch zellulosehaltige Nahrung ausschalten, bis die Schleimhaut wieder stark genug ist, um die leichten Reizungen der Zellulose zu ertragen.

Wie wird der Heilprozess gefördert?

Wenn die Schmerzen verschwunden sind und der Heilprozess schon vorangeschritten ist, dann tut man gut daran, zweimal wöchentlich einen Gemüsesafttag einzuschalten, wobei man nur milchsaure Gemüsesäfte (Randen, Rüebli und Sauerkraut), zirka zwei Deziliter tagsüber schluckweise, mit gutem Einspeicheln, trinkt. Bei der völlig erfolgten Heilung, die bei exakter Durchführung der angegebenen Ratschläge nach zwei bis drei Monaten abgeschlossen sein kann, müssen längere Zeit Alkohol, Nikotin, Schweinefleisch, Wurstwaren, tierische Fette und scharfe Gewürze gemieden werden. Noch besser ist es, man lässt sie in Zukunft ganz weg. Da Magengeschwüren oft eine nervöse Ursache zugrunde liegt, ist es zweckmässig, auch nach der Genesung für eine seelisch ausgeglichene Gemütslage Sorge zu tragen.

Amalgamschäden

Wir haben seinerzeit im «Kleinen Doktor» (in der neuen Ausgabe auf Seite 393) auf die Schädigungen durch Amalgam hingewiesen. In der Zwischenzeit haben wir sehr viele Mitteilungen und Anfragen von Patienten und Zahnärzten erhalten, die unsere früher gemachten Feststellungen bestätigten, dass Amalgam durch Abgabe von Quecksilber bei vielen Menschen allerlei Körperstörungen hervorruft.

Ein wertvoller Beitrag

Eben erhielten wir eine Mitteilung von Herrn Dr. Klaus J. Scheer, Zahnarzt, der sich speziell mit Gesundheitsfragen dieser Art befasst. Er hat uns eine Originalarbeit über das Amalgam-Problem zugeschickt, mit der Bitte um Veröffentlichung in den «Gesundheits-Nachrichten». Die Abhandlung ist jedoch stark wissenschaftlich gehalten. Nach unserer Erfahrung lieben es die Leser der «Gesundheits-Nachrichten», wenn man auch wissenschaftliche Probleme in einer volkstümlichen, leichtverständlichen Sprache wiedergibt. Darum wollen wir nun aus diesem Bericht einige wesentliche Punkte herausschälen.

Ich war sehr überrascht, von diesem Fachmann zu erfahren, dass pro Jahr in der Bundesrepublik ungefähr fünfzig Millionen Amalgam-Füllungen gemacht werden. Für den Zahnarzt sei dies die wirtschaftlichste und einfachste Versorgung von kleinen Zahndefekten. Dass dadurch bei einem grossen Prozentsatz der mit Amalgam-Füllungen behandelten Patienten Störungen auftreten, veranlasst uns, hier doch einige Feststellungen, die auch dieser Zahnarzt bestätigt, zu machen.

Hervorgerufene Störungen

Kopfschmerzen sind das bekannteste Symptom, und sogar die besten Naturmittel können hier nicht den gewünschten Erfolg

bringen. Depressionen, Nervosität, Schlafstörungen, Müdigkeitsgefühl, Muskelkrämpfe, Magenstörungen, Herzstörungen, Sehstörungen, Ödeme, Probleme mit der Mundschleimhaut, der Rachen- und Zungenschleimhäute und so weiter, können durch die konstante Infiltration des Quecksilbers ausgelöst werden.
Wenn bei Patienten diese Störungen nach der Liquidierung der Amalgam-Füllungen völlig verschwinden, dann dürfte dies der beste Beweis dafür sein, dass Quecksilber-Infiltration die Ursache der Symptome war.

Meine Erfahrung

Ich habe selbst am eigenen Körper erfahren, als ich in jungen Jahren immer wieder ein eigenartiges Kopfweh verspürte, dass die Amalgam-Füllungen daran beteiligt sein können. Ich liess vom Zahnarzt alle Amalgam-Füllungen entfernen und durch Gold-Füllungen ersetzen, damals vor fünfzig Jahren, zum grossen Erstaunen des Zahnarztes. Als ich ihm aber später einmal bestätigte, dass ich von dem Moment an, schlagartig, keine Kopfschmerzen mehr verspürte, hat er sich mit dem Problem näher auseinandergesetzt.
Selbstverständlich reagiert jeder Mensch anders, infolge der Verschiedenheit in der Sensibilität.
Die neueren Forschungen auf dem Gebiet der Homöopathie haben gezeigt, dass sogar kleine und kleinste Mengen eines Giftstoffes enorme Reaktionen auslösen können. Ich danke Dr. Scheer, dass er sich die Mühe genommen hat, uns seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Bericht aus Kolumbien über die Behebung von Unfallfolgen und Rückkehr zur natürlichen Ernährung

Mein Freund Peter berichtete mir von einem Unfall, den er in Kolumbien erlitten hatte. Daraufhin nahm er sofort Arnika D_{12}, Apis D_4 und Hypericum ein. Eine Woche später litt er aber immer noch unter Kopfschmerzen. Er suchte deshalb einen, von Freunden empfohlenen, Arzt auf, der nebenbei auch Akupunktur und Neuraltherapie ausführte. Dieser Arzt stellte fest, dass auch der Gallenblasen-Meridian verletzt worden sei und drei Tage später stellte sich nachts eine Gallenkolik ein.
Seine Frau nahm den «Kleinen Doktor» zur Hand, der schon oft gute Dienste zu leisten vermochte. Die empfohlenen kalten Milchwickel haben dann auch sehr rasch geholfen. In der Hausapotheke war noch Boldocynara vorrätig, so schrieb er mir. Dieses Mittel wurde ebenfalls eingenommen, damit die Galle wieder ungehindert fliessen konnte. Auch Echinacea kommt bei ihm regelmässig zur Anwendung, um den Körper widerstandsfähiger zu machen gegen die in den Tropen durch Mikroorganismen immer wieder in Erscheinung tretenden Infektionen.
Peter schreibt uns noch: «Sicherlich hat auch geholfen, dass wir die Nahrung komplett umgestellt haben. Seit drei Wochen leben wir wieder absolut vegetarisch. Wir fanden guten, frischen, weissen Käse und lernten mit Soja zu kochen. Eine chronische Mandelentzündung ist daraufhin auch prompt abgeklungen. Das Brot wird aus frischgemahlenem Weizen mit Sauerteig selbst gebacken, den wir jetzt schon drei Jahre immer wieder weitervermehren lassen. Mittags gibt es frische, mit Zitronen, Olivenöl und frischen Kräutern angemachte Rohkostsalate.»

Eine gute Vorsorge

Letztes Jahr, während eines Urlaubes in Deutschland, hatten sich unsere Freunde viele Samentüten gekauft. Die Samen haben sie nun zu Hause in grossen Tontöpfen angesät. Sie sind entschlossen, sich ohne viel Aufhebens ganz auf Vollwertkost um-